



Interkulturelle Öffnung im Gesundheitswesen

Sehr geehrte Damen und Herren,
hiermit erhalten sie eine neue Ausgabe des Newsletters „Interkulturelle Öffnung im Gesundheitswesen“ der LVG & AFS mit Informationen zu Veranstaltungen, neuen Projekten, aktuellen politischen Entscheidungen und vielem mehr.

Wer auf eigene Veranstaltungen, Medien oder ähnliches aufmerksam machen will, kann mir gerne Informationen zu kommen lassen. Wer gerne in den Verteiler aufgenommen oder entfernt werden möchte, bitte ich ebenfalls, sich bei mir zu melden (marcus.waechter@gesundheit-nds.de).

Mit freundlichen Grüßen
Marcus Wächter
(LVG & AFS)

Veranstaltungen

Behandlung von Patienten mit Migrationsvorgeschichte

25. Januar 2014, Münster

Die Fortbildungsveranstaltung der Akademie für ärztliche Fortbildung Westfalen-Lippe und des Herz-Jesu-Krankenhauses Münster-Hiltrup möchte Ärztinnen und Ärzte sowie Angehörige anderer Gesundheitsberufe im Umgang mit Patientinnen und Patienten mit Migrationshintergrund unterstützen. Die Veranstaltung beinhaltet praxisrelevante Tipps zur Umsetzung in der Praxis und im Krankenhaus und geht insbesondere auf die Behandlung von Patientinnen und Patienten aus dem türkischen Kulturkreis ein.

<http://tinyurl.com/njszz55>

Ostseekonferenz Flucht und Migration 2014

6. – 9. März 2014, Kiel

Die Konferenz dient der Vernetzung kirchlicher und nichtkirchlicher NGOs in den Anrainerstaaten der Ostsee (Baltic Sea Network) und widmet sich einer Vielzahl von Themen wie Menschenhandel, religiöse Verfolgung, traumatisierte Flüchtlinge und unbegleitete minderjährige Flüchtlinge.

<http://tinyurl.com/p83shqj>

Kongress Armut und Gesundheit 2014

13. – 14. März 2014, Berlin

Der diesjährige Kongress Armut und Gesundheit steht unter dem Motto „Gesundheit nachhaltig fördern: langfristig – ganzheitlich – gerecht.“ Auch 2014 gibt es wieder einen inhaltlichen Schwerpunkt zum Thema Migration und Gesundheit.

<http://tinyurl.com/nthyvfw>

Pflegende Angehörige in Familien mit Migrationshintergrund

20. März 2014, Bremen

Die gemeinsame Veranstaltung des Bremer Rates für Integration, Interkulturellen Gesundheitsnetzwerks Bremen, Zentrums für Migranten und interkulturelle Studien sowie des Forums für eine kultursensible Altenhilfe stellt die Bedarfe pflegender Angehöriger in Familien mit Migrationshintergrund in den Fokus. Diskutiert wird über die Einstellungen älterer Migrantinnen und Migranten zu Pflegebedürftigkeit, Erfahrungen aus dem Alltag einer Pflegeberatungsstelle sowie kultursensible Unterstützungsmöglichkeiten für pflegende Angehörige.

<http://tinyurl.com/nqlf4n4>

Pflege ist Kommunikation

3. April 2014, Berlin

Die Abschlussveranstaltung des Projektes Fachsprache Deutsch in der Altenpflege (FaDa) des AWO Bundesverbandes zeigt, wie FaDA von der Sprachbedarfsermittlung bis hin zur Konzeption der acht Module der Qualifizierungsreihe entwickelt und erfolgreich umgesetzt wurde.

<http://fada.awo.org/aktuelles/>

Eu-Bürger/innen – und doch diskriminiert

23. – 25. Mai 2014, Loccum

Die Evangelische Akademie Loccum thematisiert im Rahmen einer mehrtägigen Fachveranstaltung die Lage der Romani-sprechenden Menschen in Deutschland. Wie stellt sich die Situation in deutschen Kommunen dar? Wie kann der Zugang zu Arbeitsmarkt, Gesundheitsversorgung, Wohnen oder Bildung verbessert werden?

<http://www.loccum.de/programm/prog.html#mai>

Bildungsangebote

Interkulturelle Workshops zum Thema „Gesundheit und Krankheit im kulturellen Vergleich“

12. Februar 2014 in Westerstede, 12. März 2014 in Hameln

Im Rahmen des Projektes „Selbsthilfe und Integration in Niedersachsen“ werden niedersachsenweit Interkulturelle Workshops zum Thema Kultur und Gesundheit realisiert.

www.selbsthilfe-und-integration.de

Qualifizierung zum/r Sprach- und Integrationsmittler/in (SprInt)

In Berlin, Brandenburg und Nordrhein-Westfalen starten im Jahr 2014 insgesamt vier SprInt-Qualifizierungen. In Berlin und Brandenburg startet die Maßnahme im Februar. Träger sind die GFBM GmbH und der Bildungsmarkt Waldenser GmbH. In NRW wird die EWEDO GmbH sowie die Diakonie Mark-Ruhr gGmbH die Qualifizierung übernehmen.

<http://tinyurl.com/q8bc3ny>

Artikel, Bücher, Berichte, Studien

Monitor Familienforschung Nr. 32: Mütter mit Migrationshintergrund

Die Ausgabe 32 des Monitor Familienforschung nimmt Familien mit Migrationshintergrund in den Blick und setzt den Fokus auf die Erwerbstätigkeit von Müttern mit Migrationshintergrund. Neben der Arbeitsmarktsituation und der Erwerbsbeteiligung werden auch die Erwerbsbarrieren und -hemmnisse für Mütter mit Migrationshintergrund betrachtet.

<http://tinyurl.com/o7mso47>

Sprach- und Integrationsmittlung: Ein praxisbewährtes Instrument zum Umgang mit sprachlicher und kultureller Vielfalt (nicht nur) im Krankenhaus

Der Buchbeitrag von Antje Schwarze und Fabian Junge von der Sprint Servicestelle der Diakonie Wuppertal beschreibt die Auswirkungen von Kommunikationsbarrieren im Gesundheitssektor und erläutert Vor- und Nachteile bisheriger Lösungen. Mit der professionellen Sprach- und Integrationsmittlung wird ein qualitativ hochwertiger Ansatz zur Verbesserung der interkulturellen Kommunikation im Krankenhaus vorgestellt.

<http://tinyurl.com/pfqzggw>

Integration der Aussiedlerinnen und Aussiedler in Nordrhein-Westfalen 2013

Der Landesbetrieb für Information und Technik NRW hat im Rahmen einer Sonderauswertung der Daten aus dem Mikrozensus die Situation der Aussiedlerinnen und Aussiedler in NRW näher beleuchtet. Die inhaltlichen Schwerpunkte des Berichts liegen auf den Themen: Demografie, Bildung und Arbeitsmarkt.

http://www.landesbeirat.nrw.de/publikationen/131022_Integration.pdf

Mikrozensus 2012 - Bevölkerung mit Migrationshintergrund

Mit dem vorliegenden Fachserien-Band des Statistischen Bundesamtes stehen detaillierte Ergebnisse zum Migrationsstatus der Bevölkerung für das Jahr 2012 zur Verfügung. Die Publikation gibt einen umfassenden Überblick über die aktuelle Lage der Bevölkerung mit Migrationshintergrund und ihrer Teilgruppen.

<http://tinyurl.com/nhtaf4z>

Seniorinnen- und Seniorenarbeit von MigrantInnenorganisationen stärken und vernetzen

Im Rahmen des Projektes Midia wurde eine Befragung von Darmstädter Migrantenselbstorganisationen (MSO) zu ihren Angeboten für Seniorinnen und Senioren durchgeführt. Ziel der Befragung ist es die Angebote von MSOs darzustellen, mögliche Bedarfe zu ermitteln und Vernetzungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Das Projekt Midia wird durch das Interkulturelle Büro der Wissenschaftsstadt Darmstadt getragen.

www.projekt-midia.de/befragung.php

Zuwanderung von Unionsbürgern/innen aus Südosteuropa

Das Papier des Deutschen Vereins greift die aktuelle Diskussion um die Zuwanderung aus Südosteuropa auf. Unter anderem werden die Schwierigkeit einer adäquaten gesundheitlichen Versorgung dieser Personengruppe beschrieben und Forderungen an die Politik aufgestellt.

<http://tinyurl.com/p9498ch>

Projekte und Initiativen

Initiative für kultursensible Pflegestützpunktarbeit – Empfehlungen und Arbeitshilfen

Das Projekt des Diakonischen Werkes Berlin-Stadtmitte beschäftigt sich mit der Interkulturellen Öffnung der Berliner Pflegestützpunkte. Eine Handreichung dokumentiert einige der erarbeiteten Ideen zur erleichterten Ansprache pflegebedürftiger Menschen mit Migrationshintergrund. Die Projektgruppe der Diakonie wurde durch Vertreterinnen und Vertreter von Migrantenorganisationen unterstützt.

<http://tinyurl.com/l6mtj6d>

UBalance

Die Studie des Innovations-Inkubators der Leuphana Universität Lüneburg untersucht die Stressbelastung türkischstämmiger Arbeitnehmer. Zudem wird ermittelt welche Möglichkeiten es zur Prävention gibt.

<http://tinyurl.com/pztl779>

Politik

Abschlussbericht der Bund-Länder-Arbeitsgemeinschaft „Armutswanderung aus Osteuropa“

Das Ergebnisprotokoll der 90. Konferenz der Ministerinnen und Minister, Senatorinnen und Senatoren für Arbeit und Soziales der Länder enthält ab Seite 140 den Abschlussbereich der Bund-Länder-Arbeitsgemeinschaft „Armutswanderung aus Osteuropa“. Im Fokus steht u. a. die Frage, woraus die medizinische Versorgung der Zugewanderten aus Rumänien und Bulgarien, die zum Teil bereits in einem sehr schlechten gesundheitlichen Zustand nach Deutschland einreisen, während ihres Aufenthalts in Deutschland zu finanzieren ist.

<http://tinyurl.com/owy4jaq>

Bundeseinheitliche Vorgaben in den Approbations-, Ausbildungs- und Prüfungsverordnungen

Für Ärztinnen und Ärzte sowie Angehörige anderer Heilberufe, die ihre Qualifikation im Ausland erworben haben und in Deutschland arbeiten möchten, gelten ab 2014 bundeseinheitliche Vorgaben in den Approbations-, Ausbildungs- und Prüfungsverordnungen.

<http://tinyurl.com/obabgsg>

Niedersachsen: Leitstellen für Integration

Die in Niedersachsen in 15 Landkreisen und Städten angesiedelten Leitstellen für Integration werden 2014 durch sogenannte „Koordinierungsstellen für Migration und Teilhabe“ ersetzt.

<http://tinyurl.com/ogbcdpv>

Stellungnahme der Bundesärztekammer zu dem Positionspapier des bundesweiten Arbeitskreises Migration und öffentliche Gesundheit

Die Bundesärztekammer (BÄK) unterstützt das Positionspapier grundsätzlich. In einigen Bereichen sollten laut BÄK die Forderungen aber weiter konkretisiert werden. So wäre es wünschenswert, wenn sich das Papier mit weiteren aus Sicht der Ärzteschaft wichtigen Versorgungsfragen wie z. B. den Versorgungsmöglichkeiten von älteren Migrantinnen und Migranten (z. B. Heimversorgung) auseinandersetzt. Auch sollte eine stärkere Differenzierung der Aktivitäten nach verschiedenen Migrantengruppen erfolgen.

www.bundesaerztekammer.de/page.asp?his=0.5.33.11544

Positionspapier des Arbeitskreises aus dem Jahr 2012

<http://tinyurl.com/p43u4oq>

Medien

Meine Mutter / mein Vater wird extrem vergesslich

Die zweisprachige Broschüre (türkisch-deutsch) des Landesgesundheitsamtes Baden-Württemberg beschreibt sehr niedrigschwellig was Demenz ist, wie die Krankheit diagnostiziert wird und wie eine Betreuung der betroffenen Person aussehen kann.

<http://tinyurl.com/pjbtuu4>

Ernährungsbildung für Menschen mit Migrationshintergrund

Ein Faltblatt der Verbraucherzentrale Schleswig-Holstein gibt in türkischer sowie deutscher Sprache Auskunft über die Bedeutung des Mindesthaltbarkeitsdatums.

<http://tinyurl.com/q7emvnp>

IMPRESSUM

Landesvereinigung für Gesundheit
und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V.

Fenskeweg 2

30165 Hannover

Tel.: 05 11/3 50 00 52, Fax: 05 11/3 50 55 95

E-Mail: marcus.waechter@gesundheit-nds.de

Internet: www.gesundheit-nds.de

Sollten Sie den Newsletter nicht mehr beziehen wollen, senden Sie einfach eine E-Mail über die "Antworten"-Funktion Ihres E-Mailprogrammes zurück mit dem Betreff: Bitte aus dem Verteiler löschen.

Die Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V. verpflichtet sich, sorgfältig mit Ihren Daten umzugehen und diese nicht an Dritte weiterzugeben.